

## Ein brisantes Duell und zwei weitere Chancen

**Gleich drei Teams aus Heidenau hoffen auf ein Weiterkommen im Pokal. Für eine Mannschaft geht es ums erste Landesfinale.**

Von Stephan Klingbeil



Hart umkämpfte Duelle: Pirna/Heidenaus Zlata Bradacova (l.) stoppt Weißeritztals Maxi Ulbricht. Foto: Marko Förster  
© marko förster

Gleich für drei Handball-Teams aus Heidenau wird es am Wochenende in Pokalwettbewerben ernst. Den Anfang machen die Bezirksliga-Männer des SSV. Der Aufstiegs kandidat, derzeit Tabellen-Zweiter in der Liga, muss am Sonnabend, um 15.30 Uhr, bei Klotzsche ran. „Das wird kein Selbstläufer, im Gegenteil“, sieht Mannschaftsleiter Ricco Schmenkel den Ligakontrahenten als „leichten Favoriten“. Die Dresdner sind Tabellenvierter, und die Bezirksliga sei derzeit sehr ausgeglichen. „Nichtsdestotrotz sollte es doch für jeden Sportler das Ziel sein, die nächste Pokalrunde zu erreichen.“

Das gelte auch für das derzeit beste Heidenauer Handballteam: Die Sachsenliga-Frauen von der SG Pirna/Heidenau kämpfen am Sonntag, ab 15 Uhr, bei Liga-Kontrahent HSG Neudorf/Döbeln um den Einzug ins Finale. Im zweiten Semifinale empfängt Verbandsligist Raschau-Beierfeld die klar favorisierte Reserve des BSV

Zwickau.

Pirna/Heidenau geht indes als Außenseiter in das Duell. Die SG verlor bisher alle vier Spiele in Döbeln seit dem Aufstieg 2011 (23:30, 22:31, 22:26 und 20:28). SG-Coach Bernd Heinze sieht der Partie dennoch optimistisch entgegen: „Das wird für uns ein Training unter Wettkampfbedingungen, wir können uns nur steigern.“ Pirna/Heidenau hatte im Viertelfinale zu Hause Schneeberg klar besiegt, holte allerdings seither in der Liga keinen einzigen Sieg mehr. So kassierte die SG in diesem Jahr drei Niederlagen und holte nur zwei Remis.

Insofern wäre ein Erfolg in Döbeln gut für das angeschlagene Selbstbewusstsein der Heidenauerinnen. Obendrein schaffte die SG den Finaleinzug noch nie. „Der Pokal hat seine eigenen Gesetze. Und, wenn man im Halbfinale steht, will man auch ins Endspiel“, sagt Schmenkel. Aufseiten der SG werde Leistungsträgerin Janine Tschöcke mit dabei sein. Weiterhin fehlen wird hingegen die treffsichere, aber noch immer am Knie verletzte Susann Heidecke.

Eine Stunde vor der Partie in Döbeln angepiffen wird schließlich das Bezirkspokal-Viertelfinale zwischen der SG-Reserve und der HSG Weißeritztal. Zum vierten Mal binnen eines Jahres muss der Bezirksliga-Spitzenreiter nun in Heidenau ran. Die Duelle sind stets brisant. Doch neben den beiden bitteren Niederlagen in der Meisterschaft in dieser und in der vorigen Saison blieb den Gästen vor allem das Aus im Bezirkspokal – genau ein Jahr vor dem jetzigen Derby – in schlechter Erinnerung.

Tränen flossen damals, der Frust saß tief: Der Bezirksliga-Spitzenreiter hatte mit 20:29 verloren. Besonders bitter für die bedienten Gäste und Aufreger über die Pokalpartie hinaus: Pirna/Heidenau hatte damals Spielerinnen aus der ersten Mannschaft eingesetzt. Weißeritztals Trainer Michael Kühn hatte nach Abpfeiff auf dem Spielprotokoll angeregt, diesen Einsatz zu überprüfen. Er sprach im Nachgang von einer „Riesensauerei“, von Wettbewerbsverzerrung.

### **Regeländerung nach Pokalprotest**

Doch der Protest der HSG lief ins Leere. Ein formeller Fehler habe vorgelegen, hieß es seitens der Spielkommission des Bezirks Sachsen-Mitte. Weißeritztal hatte es versäumt, offiziell Einspruch einzulegen. Kühn sagte, so ein Einspruch wäre mit unabsehbaren Kosten verbunden gewesen.

Allerdings wäre der Protest wohl auch so abgewiesen worden. Dies hing mit den Ausschreibungsregeln im Spielbezirk zusammen. Diese boten bisher Raum für Auslegungen, und das hatte sich die SG, wie andere Teams zuvor auch, zunutze gemacht.

Nun treffen beide Mannschaften erneut im Pokal aufeinander. „Das ist ein Spiel auf Augenhöhe, Weißeritztal ist nicht zu unterschätzen“, sieht Schmenkel die Chancen auf ein Weiterkommen der Gastgeberinnen bei 50 Prozent. Anders Weißeritztal: Aus Sicht der Gäste sind die Rollen klar verteilt. „Pirna/Heidenau ist Favorit, wenn wir aber weiterkommen sollten, wäre das eine schöne Zugabe für uns“, erklärt HSG-Spielerin Sandra Kunath. Nicht nur sie, sondern auch andere bei Weißeritztal hoffen, dass es nun fair zugeht in Heidenau.

Schmenkel rechnet mit „einem ganz normalen Spiel“, betont aber auch, dass es eine Regelauslegung wie voriges Jahr diesmal nicht gibt. Denn, sobald Spielerinnen eines Teams im Viertelfinale eines Pokalwettbewerbs gespielt haben, dürften sie laut der neuen Spielbezirksregelung nicht mehr in einer anderen Mannschaft des Vereins auflaufen. Der Spielbezirksvorsitzende Jens

George bestätigt, dass das Regelwerk des Bezirkspokals verändert worden ist. „Ähnliche Vorfälle wie im Vorjahr sollen so verhindert werden“, erklärt er auf SZ-Anfrage. „Wir haben uns nach der vorigen Saison zusammengesetzt und in Abstimmung mit dem Landesverband das Regelwerk so präzisiert, dass Irritationen wie damals nun auszuschließen sein müssten.“